

# Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (samt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigung-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Oesch, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Neueste Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Ausfälle werden auch in der Buchdruckerei Johann Rafusch bereitwillig ersetzt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfaßter dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 18

Cilli, Sonntag den 4. März 1894.

XIX. Jahrgang

## Hauptversammlung des Deutschen Vereines in Cilli.

Cilli, 1. März.

Gestern fand in den Localitäten des Hotels „Zur Krone“ die Jahres-Hauptversammlung des Deutschen Vereines statt.

Der Obmann des Vereines, Herr Julius Rakusch, begrüßte sämtliche Anwesende auf das herzlichste, besonders den Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Woklaun, und gab dann einen Rückblick auf die Leistungen des Vereines im abgelaufenen Jahre.

In erster Linie sei der im Vorjahre in Cilli abgehaltene deutsche Parteitag ein Verdienst des Vereines, auf welches er mit Recht stolz sein könne. Der Parteitag war ein Ereigniß, welches nicht nur für Steiermark, sondern auch weit über dessen Gemarkungen hinaus von eminenter Bedeutung war; die auf demselben gefasste Resolution hat Widerhall gefunden in weiten Kreisen, und noch heute sind dort gefallene Bezeichnungen für politische Principien, wie der in der Resolution gebrauchte Ausdruck: „Gemeinbürgerschaft“ im Brauch und begegnen wir denselben häufig in der deutschen Presse.

Der deutsche Verein hat sich im abgelaufenen Jahre an allen politischen Arbeiten theiligt und seine hierauf bezughabenden Beschlüsse in Ausschüßsitzungen gefaßt.

Insbondere hat der Verein nach dem Ableben des unvergeßlichen Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Dr. Neckermann sofort Einfluß auf die Wahl Dr. Woklaun's zum Landtagsabgeordneten genommen. Der Redner gibt im Namen des Ausschusses seiner Freude Ausdruck, daß es ihm gegönnt sei, bei diesem Anlasse dem Abgeordneten Dr. Woklaun

das erstmal gewissermaßen officiell und öffentlich die vollste Anerkennung für seine Leistungen im Landtage auszusprechen (Allgemeiner Beifall); Dr. Woklaun sei für die nationale Sache stramm und rücksichtslos eingetreten und habe so gewissermaßen die Feuertaufe empfangen; auch sei er mit allen maßgebenden Kreisen in Fühlung getreten, und es stehe zu erwarten, daß er künftighin mit allem Nachdruck für die Interessen seines Wahlkreises eintreten werde.

Auch der deutschen Presse gebührt voller Dank in erster Linie der Grazer Presse, welche unsere nationalen Ziele fördere, aber auch die übrige deutsche Presse stand uns immer mit Wohlwollen gegenüber und widmete unseren besonderen Verhältnissen stets die vollste Berücksichtigung.

Was die „Deutsche Wacht“ anbelangt, so gebühre besondere Anerkennung dem seinerzeitigen Redacteur Herrn Max Besozzi, desgleichen Herrn Albin Ehrlich, welcher die Redaction in so schwerer Zeit in vortrefflicher Weise geführt hat.

Redner erwähnt, daß man sich insbesondere auch bei den wackeren Mannern Gesinnungsgenossen für die erprobte treue Waffenbruderschaft bedanken müsse; die Freundschaft zwischen den Schwesterstädten Cilli und Rann steht derzeit fest und unerschütterlich da, und nicht wenig hat die Vereinsleitung des Deutschen Vereines dazu beigetragen.

Die Hauptthätigkeit des Vereines ist das Ergebnis vieler Sitzungen, es sei nicht möglich, hier Alles zu erwähnen; die Mitglieder der Vereinsleitung haben Verbindungen mit hervorragenden Persönlichkeiten und unterhalten die besten Beziehungen zu denselben; so wurde Manches durchgesetzt, was ohne den Verein kaum möglich gewesen wäre.

Auch zu den Abgeordneten steht die Vereinsleitung in den besten Beziehungen; Redner

erwähnt in erster Linie die bestbefreundeten Abgeordneten Dr. Woklaun und Dr. Foregger; aber auch andere Abgeordnete stehen dem Vereine nahe und schon Manches wurde mit deren Hilfe erreicht, was bald wahrnehmbar werden und zutage treten wird.

Der Verein ist ein politischer; er hat seine Thätigkeit stets gewissenhaft vollbracht und dafür Anerkennung gefunden. Redner ist besonders darüber erfreut, daß diese Anerkennung dem Vereine in Form von Achtung entgegengebracht werde.

Die abtretende Vereinsleitung legt ihre Mandate, gestärkt durch das Bewußtsein redlicher Pflichterfüllung und beruhigt durch die dem Vereine gezollte Achtung in die Hände der Mandanten zurück und wünscht, daß in die neue Vereinsleitung gewissenhafte und tüchtige Parteimänner gewählt werden.

Nach dem vom Vereinssekretär Herrn Dr. Gregor Jesenko vorgetragene Cassenberichte betragen die Einnahmen des Vereines im Jahre 1893 im ganzen 330 fl. 25 kr., und zwar an Mitgliederbeiträgen 72 fl. 30 kr., an Spenden 173 fl. 20 kr., ein Sparcassebuch 84 fl. 75 kr., die Ausgaben betragen 301 fl. 84 kr., der Vaarbestand 28 fl. 41 kr. Hierzu kommt noch ein Sparcassebuch mit 100 fl. sammt Zinsen als Vereinsvermögen. Redner wünscht, daß sich viele Spender finden möchten, da der Verein zur Durchführung seiner Aufgabe Geldmittel braucht.

Abgeordneter Herr Dr. Woklaun dankt dem Obmanne Herrn Julius Rakusch für die ihm gewidmeten freundlichen Worte und der Versammlung für die Zustimmungskundgebung; er findet darin die beste Anerkennung für das Wenige, was er bisher zu thun in der Lage war und spricht dafür seinen Dank aus.

Hierauf wurde eine Liste neu eingetretener Mitglieder aus Rann, Schönstein, Gonobitz,

## Eine Mark und dreißig Pfennig.

Humoreske. Frei nach dem Dänischen von E. J. J. J.

Otto Schwarz, ein ehemaliger Kaufmann, der sich von den Geschäften zurückgezogen, jetzt nach dem Tode seiner Frau mit seiner Tochter lebte, saß in seinem anheimelnden Speisezimmer in der Nähe des gedeckten Tisches und warf nach diesem hin und wieder einen verzweifelten Blick.

Er hält eine Zeitung in der Hand, aber, wie es scheint, liest er nicht darin, denn er hält sie verkehrt, ohne bisher seinen Irrthum bemerkt zu haben. Dann fällt sein Blick wieder auf die Suppenschüssel, deren Inhalt kalt wird. Der Tisch ist mit zwei Gedecken versehen, und zwei Stühle harren der Gäste. Schwarz wartet offenbar auf jemanden, der sich verspätet hat, und das macht ihn verstimmt, denn Pünktlichkeit in Geschäften und zur Speisezeit ist stets eine seiner Haupttugenden gewesen. Frühstück und Mittag sind für ihn Dinge, die zu bestimmter Zeit stattfinden müssen. Wenn man nun aber hört, daß die Wanduhr schon fast 3 Uhr zeigt, wird man sich leicht einen Begriff von seinem Gemüthszustande machen, denn er hat jetzt eine Stunde auf seine Tochter gewartet. Es ist unerhört, um halb vier Uhr noch nicht beim Dessert zu sein! Denn die Uhr hatte soeben geschlagen.

Es ist freilich ein unaussprechlich schmerzliches Gefühl, eine Suppe vor sich stehen und mit jeder Minute kälter werden zu sehen. Und außerdem wußte Herr Schwarz gar nicht, was seinem geliebten Kinde in der Stadt passiert sein konnte. Eine Unruhe ohnegleichen, in welcher der Schmerz des Herzens sich mit den Krämpfen des Magens vereinigte. Nie zuvor hatte Herr Schwarz so wie jetzt den Selbstmord verstehen können, und sein unruhiger Blick sucht vielleicht unter den Messern und Gabeln auf dem Tische die passende Waffe, womit er dem unerträglichen Dasein ein Ende machen könne.

In diesem Augenblick kommt Martha, die alte Köchin der Familie und Kammerjungfer des Fräuleins, ein weibliches Factotum und Drakel in das Speisezimmer, in welchem man zur Zeit leider — nicht speist.

Herrn Schwarz' Geduld ist fast zu Ende. Er kann es nicht länger aushalten, und mit einer verzweifelten Bewegung läßt er die Zeitung der Hand entfallen.

„Nanu, Herr Schwarz?“ fragt die Alte.

„Nanu, Martha?“ sagt der Unglückliche.

„Soll ich die Suppe hinaustragen?“

„Wie kann Dir so etwas einfallen, Martha?“

„Antonie muß jeden Augenblick kommen. Wann gieng sie aus und wohin gieng sie?“

„Das Fräulein gieng wie gewöhnlich um

ein Uhr fort, um ihre Clavierstunde zu nehmen. Der Weg hin und zurück erfordert wohl eine Stunde, und sie könnte daher um drei Uhr zurück sein.“

„Und jetzt zeigt die Uhr schon fünf Minuten über halb vier.“

„Nun, es gibt auf der Straße junge Herren, welche hübschen Damen nachgehen und ihnen galante Complimente in die Ohren raunen,“ fuhr Martha fort.

„Antonie würde schon wissen, einen zurechtbringenden Kerl auf richtige Weise von sich fern zu halten. Ich habe sie auf amerikanische Art zur Selbständigkeit erziehen lassen — das ist meine Freude.“

„Wirklich? Auf amerikanische Art? — Ja, das ist wohl möglich. Ich bin zwar nur ein einfältiges altes Mädchen, aber ich begreife gar nicht, wie man ein junges Mädchen allein auf der Straße laufen lassen kann.“

„Laufen! Aber Martha, Du siehst ja selbst, daß Antonie sich durchaus nicht beeilt.“

„Das nimmt kein gutes Ende, sage ich Ihnen, und das ist Ihre Schuld mit Ihrer amerikanischen Erziehung.“

Schwarz hatte plötzlich einen Entschluß gefaßt.

„Martha, trage die Suppe hinaus,“ sagte

Sl.-Geist, Drachenburg, Rohitsch, Rohitsch-Sauerbrunn, Storé, Cilli und Hochenegg verlassen; im ganzen sind 72 Mitglieder neu beigetreten.

Vor der Wahl sprach Herr Dr. Wokan; derselbe erklärte, es könne den Abgeordneten nicht gleichgültig sein, in welchen Händen die Leitung des Deutschen Vereines in Cilli, dessen Thätigkeit sich ja auf das ganze Unterland erstreckt, ruhe.

Was die nationalen Gegner über ihn sagen, sei ihm gleichgültig, ebenso lasse ihn deren „Verachtung“ kalt; anders sei es aber mit den Parteigenossen! Der Bericht der Vereinsleitung habe ein Bild der Thätigkeit derselben gezeitigt und man ist der Leitung zu außerordentlichem Danke verpflichtet. Aber noch große Aufgaben harren des Vereines; eine angestrebte Thätigkeit wird derselbe noch zu entfalten haben. Die Organisation der Deutschen des Unterlandes muß in nächster Zeit erfolgen, damit dieselben auf alle Verhältnisse einen bestimmenden Einfluß erlangen. Es ist demnach wichtig, welche Männer in die Vereinsleitung gewählt werden; Redner will keine Vorschläge machen, keine Namen nennen, jedoch spricht er den Wunsch aus, daß die bisherige bestbewährte Vereinsleitung wiedergewählt werde.

Bei der hierauf erfolgten Neuwahl der Vereinsleitung wurde Herr Julius K a l u s c h mit allen Stimmen zum Obmann wiedergewählt.

Im Ausschusse waren bisher folgende Herren thätig: Dr. Josef K o w a t s c h i t s c h, Dr. Gregor J e s e n k o, Dr. Josef H o i s e l, Dr. Johann S t e p i s c h n e g g, Ingenieur Wilhelm L i n d a u e r und Gustav S t i g e r.

Herr Bürgermeister Gustav Stiger erklärte, wegen Geschäftsüberbürdung eine Wiederwahl unter keiner Bedingung mehr annehmen zu können, und es wurden mit Ausnahme desselben sämtliche Ausschussmitglieder wiedergewählt; neugewählt wurde Herr Franz B a c c h i a f f o. Sämtliche Gewählten erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Das Wahlergebnis wurde freudig begrüßt.

Zum Punkte der Tagesordnung „Allfällige Anträge“ sprach der Bürgermeister von Hochenegg, Herr Moriz S t a l l n e r. Derselbe ersucht die Vereinsleitung um Gelegenheit für die auswärtigen Mitglieder, mit ihr öfter in Verkehr treten zu können und bittet um Unterstützung in allen wichtigen Fragen.

Der Obmann erwidert, daß die kräftigste Unterstützung aller Parteigenossen seitens des Vereines ganz selbstverständlich sei.

Herr Dr. S t e p i s c h n e g g bespricht die jüngsten Denunciationen seitens der Slovenen; man kenne die nationalen Gegner und deren inhonette Waffen im Kampfe gegen das Deutsch-

thum; für dieses Vorgehen gibt es in unserer Sprache keinen Ausdruck, welcher dasselbe gebührend kennzeichnen würde. In jüngster Zeit sind wieder Fälle vorgekommen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, und zwar Denunciationen gegen die Beamtenschaft, welche sich erlaubt, für die deutsche Sache aufzutreten, und gegen die Schule, unser köstlichstes Kleinod. Derlei Angriffe der Gegner dürfen jedoch im Vereine nicht spurlos vorübergehen. Auch am Cillier Gymnasium kommt unter der studierenden Jugend der Antagonismus der Nationalitäten zum Ausdruck. Kommen nun Dinge vor, welche nicht correct sind, so ist da wohl mit Disciplinarmitteln vorzugehen; aber verwerflich sind die denunciatorischen und lügenhaft entstellten Interpellationen im Abgeordnetenhaus; das ist eben das Streben, „aus nichts etwas zu machen.“ Dagegen heißt es auftreten und der Verein ist verpflichtet, einzuschreiten, dieses Vorgehen zu verdammen und zu fordern, daß derlei lügenhaften Verdrehungen in Zukunft energisch entgegnet werden.

Herr Dr. S t e p i s c h n e g g beantragt zu diesem Zwecke die Annahme nachstehender Resolution:

„Der Deutsche Verein in Cilli spricht seine Entrüstung aus über die jeden Grundes entbehrenden Anwürfe gegen das k. k. Staatsgymnasium in Cilli und dessen Lehrkörper, welche nur aus nationaler Geheißigkeit entspringen und die Slavisierung dieser deutschen Anstalt bezwecken. Der Verein erwartet von den deutschen Reichsrathsabgeordneten, daß sie jedem solchen denunciatorischen und geradezu unqualifizierbaren Vorgehen mit den geeigneten Mitteln auf das energischste entgegenzutreten und von maßgebender Stelle die entschiedenste Zurückweisung der aufs unwürdigste fortgesetzten Angriffe auf den deutschen Besitzstand in Untersteiermark fordern.“

Die Resolution wurde unter großem Beifalle angenommen, worauf der Obmann die Versammlung schloß.

## Umschau.

— (Aus dem Budget-Ausschusse.) Die Verhandlungen über das Budget des Handelsministeriums im Budget-Ausschusse geben ein erfreuliches Bild des Wohlwollens für das Kleingewerbe, sowohl von Seite der Regierung, als auch von Seite der Abgeordneten. Diese Verhandlungen zeigen auch die Richtung, welche eingeschlagen ist, die Mittel, welche anzuwenden sind, um dem kleinen Manne des Gewerbestandes wirklich thatsächliche Hilfe zu bringen, im Gegensatz zu den unmöglichen Versprechungen derjenigen Parteien, die aus der

drückte und deutlich zu sagen scheint: Sagte ich das nicht?

„Die Sache ist sehr einfach, Vater, und es ist meiner Ansicht nach gar nicht nöthig, daß Du mich so streng anschaut und mit dieser Stimme sprichst. Ich hatte mein Portemonnaie vergessen. Ich bemerkte es nicht eher, als bis der Schaffner vor mir stand und das Fahrgeld verlangte. Was sollte ich sagen? Ich war vor Verlegenheit und Schreck ganz roth im Gesicht geworden. Der Schaffner stand immer noch mit ausgestreckter Hand vor mir und wartete auf das Fahrgeld, als in demselben Augenblick ein eleganter junger Herr, der neben mir saß, so liebenswürdig war, die zwanzig Pfennige für mich zu bezahlen.“

„Das ist reizend, Antonie! Auf welche Weise willst Du dem jungen Manne die zwanzig Pfennige zurückzahlen?“

„Ich habe ja seine Karte bekommen, Vater. Hier ist sie, Du kannst selbst sehen, Adolf Müller, Secretär im Ministerium des Innern.“

Schwarz warf jedoch seine Serviette auf den Tisch und sagte:

„Martha, hole mir eine Droschke. Ich will zu diesem Herrn Müller fahren, ihm seine zwanzig Pfennige zurückgeben.“

„Rettung“ des Kleingewerbes sich ein Wahlgeschäft gemacht haben, bei welchem vielleicht ihre Partiinteressen einigen Vortheil finden, keineswegs jedoch der Gewerbestand. Dieser kann ja den übrigen nachtheilig auf ihn einwirkenden Umständen auch noch die falsche Hoffnungsfreudigkeit hinzufügen, welche ihn abhält, nach den richtigen, wirksamen Mitteln zu greifen. Das Gewerbe- und Fachschulwesen Oesterreichs gehört zu jenen Einrichtungen, auf welche dieses Reich stolz sein kann und mit welchem Oesterreich bahnbrechend gewirkt hat. In dieser Richtung bewegt sich ein Antrag Dr. H a l l w i c h s, welcher die Ausbildung des gewerblichen Wanderunterrichtes in der Art des landwirtschaftlichen Wanderunterrichtes bezweckt. Es ist einleuchtend wie vortheilhaft für den einzelnen kleinen Gewerbsmann es sein kann, der an die Stadt, an das Gebiet, in welchem er wirkt, ebenso gebunden ist, wie der Landmann an die Scholle. Insbesondere die ältere Generation des Gewerbestandes, welche nicht gut mehr neuerdings sich auf die Schulbank setzen kann und doch in jeder Beziehung zurückgeblieben ist, von vielen ihn berührenden und fördernden Neuerungen und Verbesserungen gar häufig nicht einmal Kenntniß erlangt, würde von einem gut und zweckmäßig ausgebildeten Wanderlehrsysteme große Vortheile ziehen. Die Bemühungen Dr. M e n g e r s um das Kleingewerbe sind bekannt. Dieser rührige und stets den Dingen auf den Grund gehende Abgeordnete verlangt einen alljährlichen Bericht über die Verwendung der zur Förderung des Kleingewerbes vom Reiche bewilligten Gelder, sowie über die Thätigkeit der anderen Factoren, die sich mit der Entwicklung des Kleinhandels und Kleingewerbes befassen, sowie eine Erhöhung des vom Reiche zu diesem Zwecke bewilligten Credits, welcher freilich mit dem Bedürfnisse in gar keinem Verhältnisse steht, schon für dieses Jahr in Form eines Nachtragcredits. Dr. M e n g e r hatte die Genugthuung, von jungtschechischer Seite durch Dr. K a i z l die Anerkennung zu finden, daß Mengers Action zur Unterstützung des Kleingewerbes durch Belehrung und technische Vervollkommnung dem Kleingewerbe viel nützlicher sei, als eine rückwärtliche Gesetzgebung. In der That war es ein Kernschuß Mengers, als er sich für die Verbreitung der Kleinmotore im Gewerbestande einsetzte. Wie es ein jungtschechischer Abgeordneter ist, der Dr. M e n g e r hierfür Anerkennung zollte, so haben auch bekanntlich die tschechischen Gewerbsleute von der Action Mengers einen viel ausgedehnteren Gebrauch gemacht als die deutschen. Dr. M e n g e r kam auch noch auf unzulängliche Wirksamkeit des Gewerbebeirathes im Handelsministerium zu sprechen, welche durch die Unzulänglichkeit der dem Gewerbebeirathe zur Verfügung stehenden Mittel bedingt ist.

Herr Schwarz hat seinen Rock angezogen, den Hut aufgesetzt und wird immer ärgerlicher.

„Der Wagen hält vor der Thür,“ sagte Martha, „aber der Kutscher sagte, er könne nur eine Tour fahren, weil er später bestellt sei.“

„Nun, dann werde ich zur Rückfahrt einen anderen Wagen nehmen.“

Nachdem Herr Schwarz das Haus verlassen hat, erzählt Fräulein Antonie ihrer „alten Freundin“, daß sie Herrn Müller schon viel länger gekannt habe, als sie ihrem Vater eingestanden hatte, daß er jeden Mittag in demselben Pferdebahnwagen eingestiegen sei, daß sie sehr wohl bemerkt habe, daß sie seine Aufmerksamkeit erweckte, u. s. w.

„Na, das ist eine nette Geschichte!“ rief die erschreckte Haushälterin.

Indeß geht Herr Adolf Müller in seiner Junggesellenwohnung auf und ab, als es plötzlich an der Thür klopf und ein dicker Herr, einen Stock in der Hand und den Hut schräge auf dem Kopfe, athemlos ins Zimmer tritt.

„Mein Herr“, beginnt der Fremde in erregtem Tone, „Ihr Betragen ist höchst unwürdig eines Gentlemans. Man benützt nicht die Verlegenheit eines jungen Mädchens, das sein

er, „und gib mir meinen Hut und Stock. Ich will ihr entgegen gehen!“

Die Haushälterin nimmt brummend die Suppenschüssel und trägt sie hinaus, dann holt sie den Rock ihres Herrn herbei, aber in demselben Augenblick erklingt die Glocke im Corridor.

„Antonie, endlich!“ ruft der Vater, indem er den Rock wieder auszieht.

Das junge Mädchen tritt ein. Achtzehn Jahre, zwei Reihen blendend weißer Zähne, eine schlankte Figur, ein hübsches Gesicht, kleine Füße, schöne Hände, reizende Bewegungen — kurz, eine entzückende Erscheinung. In ihrer Toilette eine große Fülle von Bändern, Spitzen, Federn und Blumen.

„Nun, bist Du endlich da?“ sagt der Vater in mürrischem Tone, indem er sich an den Tisch setzt und die Serviette ausbreitet.

„Vater, ich muß Dir sagen . . .“

„Zu Tisch, vor allen Dingen zu Tisch; Du kannst mir beim Essen Deine Verspätung erklären.“

„Aber Du weißt nicht, Vater, was geschehen ist. Ich habe ein kleines Abenteuer erlebt.“

„Ein Abenteuer?“ ruft Herr Schwarz, indem er sich im Stuhl zurücklehnt, während Martha ihm einen Blick zuwirft, der gleichzeitig einen Triumph und einen Vorwurf aus-

Gesuche an denselben müssen vielfach zurückgeworfen, notwendige Unternehmungen können gar nicht in Angriff genommen werden, weil die Mittel fehlen. Wer die erheblichen Summen ins Auge faßt, welche in anderen Ländern, namentlich in Frankreich, zur Förderung des Gewerbes von Staatswegen angewendet werden, der begreift es, daß die Entwicklung des Gewerbes bei uns zurück bleibt, trotzdem wir einer rückschrittlichen Gewerbegesetzgebung den anderen westeuropäischen Staaten weitaus vorausgeeilt sind. Handelsminister Graf Wurmbbrand begrüßte die von den Abgeordneten gegebenen Anregungen, welche auch in Resolutionen des Ausschusses angenommen wurden, mit der Versicherung, daß er für die Flüssigmachung größerer Mittel zur Förderung des Kleingewerbes nach Kräften eintreten werde. Auch Graf Wurmbbrand constatirte, daß die Antheilnahme an den fördernden Bestrebungen der Regierung in Böhmen am lebhaftesten sei — was für die außerhalb Böhmen liegenden Gewerbegebiete, insbesondere für Wien, wo die antisemitische Agitation noch immer breiten Boden findet, nicht gerade schmeichelhaft ist. Aber auch auf dem Boden der Gesetzgebung verspricht der neue Handelsminister zum Schutze der gewerblichen Kleinproduction thätig sein zu wollen. Es kann somit nicht fehlen, daß eine fortgesetzte und erhöhte Thätigkeit aller berufenen Factoren auf dem Gebiete der Gewerbebeförderung ihre guten Früchte reifen wird, zu denen auch zu zählen wäre, daß der „kleine Mann“ endlich überall erkennen lerne, was ihn wirklich vorwärts bringen kann und daß er sich endlich von jenen Gauklern abwende, welche ihn heute noch so vielfach zum Besten halten.

(Kleine politische Nachrichten.) Der Handelsminister kündigte im Budgetausschusse an, daß noch im Laufe dieses Sessionsabschnittes ein neues Localbahngesetz eingebracht werden soll. — Gleich dem volkswirtschaftlichen Ausschusse war lebhafte auch der Wehrausschuß des österr. Abgeordnetenhauses nicht beschlußfähig, da von den vierundzwanzig Mitgliedern bloß elf erschienen waren. (Wo bleibt die Pflichttreue? Am. d. Red.) — Dem Vernehmen nach wird der aulizische Landesauschuß dem Ministerium ein Memorandum, betreffend die etwaige Ueberweisung eines Theiles der directen und indirecten Steuern an die Länder, überreichen. — Am 10. d. findet in Wien eine allgemeine Wählerversammlung in der inneren Stadt statt, in welcher sich die fünf Candidaten, Gemeinderath Noske, Gemeinderath Dr. Friedjung, die Advocaten Dr. Osner, Dr. v. Neupauer und Nationalöconom König der Wählerschaft vorstellen werden. — Gegen mehrere tschechische Mittelschüler wurde in Prag die gerichtliche

Untersuchung eingeleitet und zwei derselben wurden verhaftet. Nach der Angabe tschechischer Professoren sollen die Tendenzen der Omladina in geradezu erschreckender Weise bei tschechischen Mittelschülern in Prag und auch auf dem Lande Eingang gefunden haben.

## Gillier Gemeinderath.

Gilli, 3. März.

Gestern fand eine Gemeinderathssitzung unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger statt. Vor Uebergang zur Tagesordnung machte der Vorsitzende folgende Mittheilungen: Es sei nothwendig, daß dem städtischen Amtsdiener Poser, der zu Executionen verwendet werde, eine Amtskleidung gegeben werde (Angenommen).

Der Vorsitzende berichtet nun über die gemischte Commission betreffs der neuen Landwehrkaserne, welche am 22. und 23. Februar unter Vertretung des k. u. k. Landwehr-Commandos und der Stadtvertretung vorgenommen wurde. (Die Einwendungen der Vertreter des k. u. k. Landwehr-Commandos, beziehungsweise des Aeras wurden in unserem Blatte in der Nummer vom 25. Februar bereits mitgetheilt. Am. d. R. d.) Was nun die Wünsche der Vertreter der k. u. k. Landwehr betreffend die Abort- und Brunnenanlage anbelangt, wurde denselben von der Gemeindevertretung Rechnung zu tragen beschloffen. Was die Einführung der Wasserleitung in alle Stockwerke anbelangt, wurde, nachdem zu dem Gegenstande die Gemeinderäthe Herren: Mathes, Radakowitsch, Marek, Dr. Schurbi, Traun und wiederholt der Herr Bürgermeister Stiger gesprochen, der Antrag Dr. Schurbi's angenommen, welcher dahin geht, daß die Gemeindevertretung an das k. k. Aera die Anfrage richtet, ob dasselbe zur Errichtung der Wasserleitung einen Beitrag zu leisten gewillt sei.

Im weiteren Berichte referirte der Vorsitzende über die von den Vertretern der k. u. k. Landwehr, resp. Aeras auf Grund des neuen Landwehrgesetzes beanspruchte Vermehrung der Abicinationen, welche einen ganzen Zubau zu der Kaserne beanspruchen würden. Die Herren G.-R. Dr. Schurbi und Marek wiesen wieder darauf hin, daß die Pläne der neuen Landwehrkaserne vor dem Baue von dem k. k. Aera genehmigt wurden und daß der Zubau, welcher der Gemeinde wieder große Kosten verursache, eben auch eine Aenderung in dem Zinsvertrage der Gemeinde mit dem Aera zur Folge haben müsse. Außer den genannten Gemeinderäthen sprachen noch hiezu die Herren G.-R. Altziebler, Walland und wiederholt Herr Bürgermeister Stiger. Schließlich wurde

der Antrag Marek angenommen, dahingehend, daß k. u. k. Landwehr-Commando in Graz zu erfuchen, das Programm für den neuen Zubau festzustellen, die Pläne und Kostenvoranschläge seien hierauf seitens des städtischen Bauamtes zu perfectiren, dieselben mögen dann wiederum dem Gemeinderathe vorgelegt werden und es seien dann neuerliche Verhandlungen wegen der weiteren Verzinsung für den Neubau mit dem k. k. Aera einzuleiten.

Zur Tagesordnung übergehend, wurden die Herren Dr. Sajovis, Dr. Schurbi, Julius Rakusch und Walland in die Commission gewählt, welche über die Einwendungen gegen die Wählerliste für die demnächst stattfindenden Gemeinderathswahlen zu berichten haben wird.

Ueber Antrag des G.-R. Herrn Mathes als Referenten der Bausection wurde dem Gesuche der Frau Westermeyer um Errichtung einer Beschlaghütte im Hofe ihres Hause von gemeindegewegen willfahrt; über ein Gesuch des Spenglermeisters Herrn Hoschitsch wurde zur Tagesordnung übergangen. Ein Gesuch des Herrn Rakesch um Ermäßigung von Mauthgebühren wurde über Antrag des Berichterstatters Herrn G.-R. Pallos abgewiesen.

Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Sitzung für eine vertrauliche erklärt.

## Aus Stadt und Land.

Gilli, am 3. März 1894.

**Steirische Localbahnen im Reichsrathe.** In Bezug auf die Localbahnen Wolfsberg-Zeltweg, Unterdrauburg-Wöllan, Südbahn-Sauerbrunn-Landesgrenze und Neuberg-Mariazell werden, nachdem im Handelsministerium die Verhandlungen mit dem Landes-Eisenbahndirector, kais. Rath Wurmb, zu Ende geführt sind, schon demnächst die den Beschlüssen des steirischen Landtages entsprechenden Vorlagen an den Reichsrath gelangen.

**Die Mauthen an der ungarischen Grenze.** Im Budgetausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses berührte Abg. Graf Stürgkh die Frage der von der königlich ungarischen Regierung an der steirischen Grenze eingehobenen Straßmauthen. Redner bemerkte, daß diese Mauthen in ihrer Höhe eine wesentliche Erschwerung des Grenzverkehrs bedeuten, welche in dieser Form geradezu einer Zolllinie gleichkomme und, wenn nicht dem Wortlaute, so doch dem Geiste des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn widerspreche. Redner ersuchte die Regierung, dieser bereits vor mehreren Jahren im Abgeordnetenhause, wie auch im steiermärkischen Landtage wiederholt besprochenen Angelegenheit ihr fortgesetztes Augenmerk zuzuwenden.

Portemonnaie vergessen hat, und bietet ihm zwanzig Pfennige an. Meine Tochter war dem Pferdebahnschaffner durch öftere Fahrten bekannt und brauchte daher nicht Ihr Geld. Hier sind Ihre zwanzig Pfennige; meine Tochter und ich wollen Ihnen nichts schuldig sein."

Während der dicke Herr mit großer Zungenfertigkeit spricht, beginnt er in seinen Taschen zu suchen.

Bevor noch der erstaunte Adolf Müller ein einziges Wort hervorzubringen vermochte, zeigte sich eine neue Person. Ein erbitterter Droschkenkutscher mit der Peitsche in der Hand tritt mit drohender Miene ins Zimmer.

"Na, was wird denn nun daraus?" ruft der Kutscher. "Wie lange soll ich noch warten? Ich habe Ihnen ja gesagt, daß ich nur diese eine Tour fahren könne, und ich habe das Fahrgeld nicht bekommen."

Herr Schwarz durchwühlt alle seine Taschen, ist erst ganz blaß, dann purpurroth geworden, dann lila und wieder purpurroth. Schließlich kommt er zu der Ueberzeugung, daß alles Suchen vergebens sei, und sagt mit halberstickter Stimme:

"Ich . . . habe . . . mein Portemonnaie . . . vergessen!"

"Ja, diese Ausrede kennen wir!" erwiderte der Kutscher. "Na, denn man mit nach dem Polizeibureau."

Bei diesen letzten Worten machte der Kutscher Miene, den unglücklichen Herrn Schwarz am Arm zu erfassen.

Doch Adolf Müller — eine wahre Vorsehung für die Familie Schwarz — hat bereits den Kutscher bezahlt.

"Sie erlauben wohl?" sagte der junge Mann mit ausgefuchter Höflichkeit zu Herrn Schwarz, der gerade noch so viel Kraft hat, um zu stottern:

"Mit Vergnügen, aber geben Sie ihm nur zehn Pfennige Trinkgeld, nicht mehr."

Antonie's Vater, der kaum vor einer halben Stunde nicht begreifen konnte, daß man nicht zwanzig Pfennig habe, um seinen Platz im Pferdebahnwagen bezahlen zu können, beginnt jetzt einzusehen, daß es ein glücklicher Zufall ist, wenn man jemanden trifft, der bereit ist, einem eine Mark und zehn Pfennige zu leihen, um einen erbosten Droschkenkutscher zu befriedigen.

Er sagte daher auch mit einem fast freundlichen Lächeln:

"Herr . . . Herr Müller, nicht wahr? . . . Eine Mark und zehn Pfennige, sowie zwanzig Pfennige machen eine Mark und dreißig Pfennige, die ich Ihnen schuldig bin. Wenn Sie mir das Vergnügen machen wollen, mit mir zu Mittag zu speisen, können wir sofort die Sache ordnen. Ich liebe es, meine Schulden sofort zu bezahlen."

Eine Viertelstunde später deckt Martha ein drittes Couvert. Für die Zukunft sitzen immer drei Personen am Tische, denn einen Monat später findet die Trauung des Fräuleins Antonie Schwarz mit Herrn Secretär Adolf Müller statt.

Und Papa Schwarz pflegt zu sagen:

"Man soll nie Geld von jemandem leihen. Einmal in meinem Leben mußte ich eine Mark und zehn Pfennige leihen, und um sie zu bezahlen, war ich genöthigt, dem Betreffenden meine Tochter mit vierzigtausend Mark Mitgift zu geben."

(„Deutsche Lesehalle.“)

**Geschworenen-Auslosung.** Für die nächste Geschworenen-Session wurden ausgelost als Hauptgeschworne die Herren: Dr. Guido Srebre, Advocat in Rann; Lorenz Schmid, Realitätenbesitzer in Gl. Geist; Franz Podgoršek, Realitätenbesitzer in Ponigl; Ignaz Dalbärth, Handelsmann in Marburg; Anton Badl, Lederfabrikant in Marburg; Dr. Julius Feldbacher, Advocat in Marburg; Heinrich Stari, Bäcker in Pettau; Dr. Thomas Horvath, Advocat in Pettau; Raimund Druskovic, Fleischer in Sonobitz; Franz Woschnig, Realitätenbesitzer in Freidegg; Johann Heinschel, Realitätenbesitzer in Pristova; Vincenz Novak, Realitätenbesitzer in St. Lorenzen; Andreas Gollob, Realitätenbesitzer in Beliskidol; Franz Roster, Realitätenbesitzer in Ranzenberg; Josef Majer, Realitätenbesitzer in Platsch; Johann Steude, Binder in Pettau; Karl Schmidt, Handelsagent in Marburg; Raimund Sadnik, Handelsmann in Pettau; Franz Boisl, Realitätenbesitzer in Stadlberg; Josef Lorber, Schlossermeister in Sachsenfeld; Johann Ferlic, Realitätenbesitzer in Witschein; Gottfried Kog, Krämer in Marburg; Lorenz Loppitsch, Realitätenbesitzer in St. Egidii; Josef Turhalek, Realitätenbesitzer in Brückl; Franz Kunej, Realitätenbesitzer in St. Peter, Königsberg; Dr. Michael Lederer, Advocat in Sonobitz; Anton Rajchmann, Maurermeister in Marburg; Franz Wresner, Realitätenbesitzer in Platsch; Rajetan Janalbel, Hausbesitzer in Marburg; Josef Prodnik, Südbahn-Ingenieur i. P. in Marburg; Leopold Petovar, Realitätenbesitzer in Ivantofzen; Ferdinand Ferlinz, Hausbesitzer in Marburg; Martin Birtosek, Realitätenbesitzer in Riezdorf; Johann Hergouth, Realitätenbesitzer in Unter-Rösch; Vincenz Palese, Buchhalter in Pettau und Michael Prusa, Handelsagent in Marburg; als Ersatzgeschworne die Herren: Franz Kölbl, Steuer-Inspector i. P. in Cilli; Johann Liskounig, Gymnasial-Professor in Cilli; Johann Radakovic, Hausbesitzer in Cilli; Johann Telsau, Gastwirt in Storé; Anton Koffi, Gymnasial-Professor in Cilli; Franz Ledl, Bäcker in Hochenegg; Karl Jost, Hausbesitzer in Hochenegg; Josef Wratscho, Wagnermeister in Cilli und Johann Kovatsch, Realitätenbesitzer in Babno.

**Verein Südmark** in Graz, Steiermark, Frauengasse Nr. 4, im 1. Stock. Der deutsche Verein „Südmark“ setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischtsprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krains und des Küstenlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Dem Vereine Deutsches Vereinshaus in Pettau wurde eine jährliche Spende von 100 fl. bis zum Höchstbetrage von 1000 fl. bewilligt. Einem Geschäftsmann in Untersteier wurde ein Darlehen von 400 fl., einem anderen eine einmalige Unterstützung von 25 fl. gegeben. — Ein Gutsbesitzer in Untersteier sucht einen Wirtschafter, der auch im Obstbau und in der Rebenucht bewandert ist. Ein in allen landwirtschaftlichen Arbeiten wohlbewandertes kräftiger Mann sucht eine Stelle als Wirtschafter. — Der Ortsgruppe Marburg wurde für ihre besonders eifrige und erfolgreiche Thätigkeit, die es ermöglicht hat, in einem Jahre für die dortige Studententüche 470 fl. aufzubringen und außerdem noch 200 fl. an die Vereinsleitung abzuführen, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Ebenso wurde dem Herrn Abg. Dr. E. J. Wolkau für sein wackeres Eintreten zum Besten der Südmark und für eine von ihm unter den deutschen Landtagsabgeordneten gesammelte Spende von 156 fl. gedankt. — Die Gründung der Ortsgruppe Leoben findet Samstag, den 10. März abends statt. In anbetragt des wichtigen Punktes ist eine zahlreiche Betheiligung zu wünschen und wohl auch zu erwarten. Die Satzungen der Ortsgruppe Linz sind der Behörde zur Genehmigung vorgelegt worden. Die Ortsgruppe Armin im 6. und 7. Wiener Gemeindebezirke zählt bereits über 100 Mitglieder.

**Beamtenverein.** Am Montag, den 5. d. M. abends 6 Uhr findet im Hotel „Erzherzog Johann“ die diesjährige Hauptversammlung der Mitglieder des Beamten-

vereines statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Localausschusses über das abgelaufene Jahr. 2. Wahl der Mitglieder des Localausschusses.

**Der Cillier Aerzteverein** hat in seiner lezthin abgehaltenen Versammlung Herrn Med.-Dr. Langer als Delegierten des Vereines für den am 28. April in Wien stattfindenden österreichischen Aerztag gewählt.

**Tbierseuchen.** Es ist herrschend: Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Wurmberg des Bezirkes Pettau. Erloschen ist: Maul- und Klauenseuche der Rinder in der Gemeinde Mürzzuschlag des Bezirkes Bruck a. M.

**„Slovenski Narod.“** Wenn nächstens die Kunde aus Laibach kommen sollte, daß unter der Mitarbeiterschaft des russophilen „Slovenski Narod“ die Tollwuth ausgebrochen ist, so wird Niemand darüber erstaunt sein, der die von sinnloser Wuth dictierten Aufsätze liest, welche dieses Blatt in der Angelegenheit des Cillier Gymnasiums jetzt leistet. Reichsrathsabgeordneter Schuklje, also ein Mann, der dieses slovenische Blatt kennen muß, verglich den „Slovenski Narod“ einst „mit dem spanischen Bettler, der am Wege lagernd bettelt und dem für alle Fälle auch gleich der Dolch aus den zerlumpten Fegen seiner Bekleidung guckt.“ wir geben Professor Schuklje's Meinung über das Blatt, welches durch Frechheit zu ersehen bestrebt ist, was ihm an Geist fehlt, deshalb wieder, um gleich zu zeigen, welche Anschauungen unter den Slovenen über dasselbe gelten. Im Uebrigen richtet sich die Gemeinheit des „Slovenski Narod“ selbst am besten in den Augen aller anständigen Menschen, und deshalb lassen wir den Anfang seines letzten Leitartikels zu Nutz und Frommen unserer Parteigenossen hier folgen.

„Slovenski Narod“ schreibt:

„Die Interpellation Dr. Gregorec ist zornig aber doch entsprechend. Sie ist ein Ruf, der uns aus dem Herzen kommt! Die Abgeordneten Gregorec, Ferjančič und Naberger haben damit ihre Farbe gezeigt. Daß bei dieser Beleuchtung auf eine andere Seite ein Schatten fällt, das haben nicht diese genannten Abgeordneten verschuldet, sondern die anderen, die schweigenden.

Daß unsere Abgeordneten mit ihrer Interpellation einen Schuß ins Schwarze gethan haben, davon überzeugten wir uns, als wir die Stimmen aus dem deutschen Cilli darüber hörten. Dieses Cillier Gesindel, welches überall, wo es möglich ist, auf uns spuckt, stieß jetzt ein wahres Huronengeschrei aus und Dr. Gregorec, unser rühmliche Abgeordnete, wäre heute seines Lebens nicht sicher, wenn er die Straßen unseres Cilli durchwanderte! Es gibt kein Schimpfwort, mit welchem die Cillier ruinirten Deutschen unseres Reichsrathsabgeordneten Name nicht ansothen. Je mehr Roth, je größer die Ehre! Und das auch etwas an Denunciation mitunterläuft — ohne solche können die Deutschen ja bekanntlich ohnehin nicht leben — drucken sie in fetten Lettern in ihrem stinkenden Organ ab, daß die Interpellation auch Staatsanwalt Dr. Ferjančič unterschrieben habe. Nur los auf ihn, denn er darf ja nicht vergessen, daß er im Reichsrath die Staatspolizei verkörpert! Prächtige Ansichten haben diese Culturträger über die Pflichten eines Reichsrathsabgeordneten! Uebrigens rechnen wir es auch Dr. Ferjančič zur Ehre an, daß ihm die Cillier wüthenden Hunde anbellten. Warum bellen sie: weil sie selber gut wissen, daß die Zeit kommen wird, wo wir sie mit einem nassen Fegen in den Winkel jagen und so bezähmen werden, daß sie es sich nicht unterstehen werden, dabei auch nur einen Laut von sich zu geben.“

Dieser Ordinarheit des slovenischen Blattes ist wohl für uns Deutsche nichts weiter beizufügen.

**Vom Stadttheater.** Morgen, Sonntag, findet in unserem Stadttheater die Aufführung der Operetten-Novität „Der Obersteiger“ von Zeller mit Frau Paviera als Comtesse Fichtenau statt. Wir machen hiemit auf den morgigen Theaterabend besonders aufmerksam.

**Für die Wärmestube** sind an Spenden weiters eingegangen: Von Frau Wilhelmine Walland 1 Sack Gerstebrein und 1 Sack Erdäpfel; Frau Marie Jangger Brod; Frau Rebuschegg Fleisch; Herr Grenka Fleisch und Grammeln; Frau Therese Herzmann Fett und Schwarteln; Frau Marie Celestin Schwarteln; Frau Marie Pecht Wurttsuppe.

**Ein Schwindler.** Unlängst gieng durch verschiedene Blätter die Nachricht, daß in Marburg ein Adressenbuch für die Städte Marburg, Cilli und Pettau erscheinen wird. Prompt stellte sich bei hiesigen Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden auch ein fremder Inseratenagent für dieses Adressenbuch ein, welcher Aufträge und Anzahlungen für dasselbe entgegennahm. Wie uns nun mitgetheilt wird, erfuhren einige Herren, welchen die Ehre des Besuches dieses Inseratenagenten zutheil worden und demselben Anzahlungen für Inserate zu dem gedachten Zwecke geleistet, daß sie jedenfalls einem Schwindler ins Garn gegangen seien. Die Anzeige ist erstattet.

**Irresinnig geworden.** Am 1. d. M. kam der 33jährige Eisenbahnpoppler Ph. R. aus Langenfeld Nr. 15 in feuchtfröhlicher Stimmung zu seiner Ehegospin nach Hause und zeigte sich auch etwas redselig ihr gegenüber. Seine bessere Hälfte zeigte sich darob aber nicht zweimal erbaut von diesen Beweisen des Genusses alkoholischer Getränke und je poetischer ihr Mann wurde, desto trockener wurde sie — wie das schon mitunter zwischen Eheleuten, besonders aus vorerwähntem Anlasse, vorkommen soll. Schließlich wurde in der Wohnung der Genannten eine regelrechte Kauferei veranstaltet. Da auf einmal verglasten sich die Augen des Ph. R., mit einem starken Stoß schleuderte er seine Frau zur Seite und halb angezogen, wie er war, sprang er von der am Dachboden des betreffenden Hauses befindlichen Wohnung die Stufen in einigen Sägen hinunter und lief, unartikulierte Laute ausstoßend, auf der Straße nach Cilli davon. In Cilli kam er in die Polizeiwachstube und fieng, ohne sich weiters um die Wache zu bekümmern, an den Wänden sofort zu schreiben an. Die Sicherheitswache erkannte sofort, daß sie es mit einem Irresinnigen zu thun habe und veranlaßte dessen Abgabe in das hiesige Spital.

**Aus dem Amtsblatte.** (Feilbietungen.) Drahenburg: Realität des Johann Splajl in Lastnic (1229 fl. 66 kr.), am 29. März und 26. April. — Sonobitz: Realität der Anna Fischenag in Feistenberg (1196 fl. 30 kr. und 10 fl.) am 10. März und 12. April.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.** Am 5. März: St. Anna am Kriechenberge, Bez. Fehring, J. — Friebberg, J. u. B. — Gratwein, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — Lemberg-Gegend, Bez. St. Marein, J. u. B. — Marburg, B. — St. Marein im Mürzthale, Bez. Bruck, J. — Oberzeiring, J. u. B. — Stainz, J. u. B. — Stralleg, Bez. Birkfeld, B. — Waltersdorf, Bez. Hartberg, J. u. B. — Am 6. März: Birkfeld, B. — Fehring, J. u. B. — Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — St. Peter bei Königsberg, Bez. Drahenburg, J. u. B. — Radkersburg, B. — Am 7. März: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Pettau, B. u. Wochenmarkt. — Am 8. März: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Peilenstein, Bez. Drahenburg, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Am 9. März: Graz, Stroh-, Viehmarkt nächst dem Schlachthause. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 10. März: Graz, Getreide-, Heu-, Strohs-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Allerheiligen bei Hörberg, Bez. Drahenburg, J. u. B. — Deutsch-Landsberg, B. — Doll,

Bez. Tüffer, J. u. B. — Feldbach, J. u. B. — Garrach, Bez. Weiz, Kräm. u. B. — St. Georgen am Lador Bez. Franz, J. u. B. — Hörberg, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Rainach, Bez. Voitsberg, J. u. B. — Kapellen, Bez. Mann, J. u. B. — St. Michael, Bez. Leoben, J. u. B. — Ober-Kostreinitz, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Straß, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Stubenberg, Bez. Pöllau J. u. B. — Unterpulsgau, Bez. Windisch-Feistritz J. u. B. — Am 11. März: Fernitz, Bez. Umgeb. Graz, J. — St. Magdalena-Vorstadt, Bez. Marburg, B. — Schrems, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Am 12. März: Dechantkirchen, Bez. Friedberg, J. u. B. — Edelschrot, Bez. Voitsberg, J. u. B. — St. Egydi bei Schwarzenstein, Bez. Schönlein, J. u. B. — St. Georgen, Bez. Cilli, J. u. B. — Heil. Geist bei Latsche, Bez. Gonobitz, J. u. B. — Heiligentkruz, Bez. Luttenberg, J. — Kreuzdorf, Bez. Luttenberg, J. — Lichtenwald, J. u. B. — St. Lorenzen am Draufelde, Bez. Pettau, J. u. B. — Mahrenberg, J. u. B. — Maria Raß, Bez. Marburg, J. u. B. — Salla, Bez. Voitsberg, B. — Teuffenbach, Bez. Neumarkt, J. u. B. — Uebelbach, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Wetzmansstetten, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — Zellnitz, Bez. Marburg, J. u. B. — Am 13. März: Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Luttenberg, J. u. B. — Am 14. März: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplage. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 15. März: Arnsfeld, Schweinemarkt. — Liezen, B. — Pletterje, Bez. Mann, J. u. B. — Mann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Am 16. März: Auenhof, Bez. Hartberg, J. u. B. — Breitenfeld, Bez. Feldbach, J. u. B. — Ehrenhausen, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Eibiswald, Kräm. u. B. — Fraßlau, Bez. Franz, J. u. B. — Friedau, J. u. B. — Großhart, Bez. Hartberg, J. u. B. — Hollenegg, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — Lemberg-Gegend, Bez. St. Marein, J. u. B. — St. Marein am Pichelbach, Bez. Umgeb. Graz, J. — Pettau, Wochenmarkt. — Semriach, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Straden, Bez. Murek, J. u. B. — Wildalpe, Bez. St. Gallen, J. — Wind-Feistritz, J. u. B. — Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause.

**Tüffer, 2. März** (Sig.-Ver.) (Vieder-tafel) Am Sonntag, den 4. März findet im Saale des „Hotel Horia“ zu Tüffer ein heiterer Familien-Abend unter Mitwirkung des Vereins-Hausorchesters statt. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. „Unter dem Doppeladler“, Marsch von F. Wagner. 2. „Der Rachelosen“, humoristischer Männerchor mit Clavierbegleitung von Franz Seifert. 3. „Wiener Blut“, Walzer von Joh. Strauß. 4. „Die Louviten“, humoristischer Dreigesang mit Clavierbegleitung von R. Genée. 5. „Gondellied“ aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“ v. Joh. Strauß. 6. „Die Frosch-Cantate“, humoristischer Männerchor mit Clavierbegleitung von C. Hennig. 7. „Frauenherz“, Polka-Mazur von Joh. Strauß. 8. „In der Polizeistunde“, humoristischer Zweigesang mit Clavierbegleitung von L. Clapiffon. 9. „Hab' ich nur deine Liebe“, Lied aus der Operette „Boccaccio“ v. Suppé. 10. „Das Ständchen“, humoristischer Dreigesang mit Clavierbegleitung v. R. Geinze. 11. „Die Brieftaube“, Polka française von Joh. Strauß. 12. „Die zwa Pfeiferlbaum vom Grundlsee“, Steirisches Volkslied von Dr. F. Pommer. 13. „Zonas“ (aus einer altassyrischen Keilschrift.) 14. „Radeky-Marsch“ von Josef Strauß. Der Anfang ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Eintritt für Nichtmitglieder 50 kr. per Person.

**Marburg, 1. März.** (Ein Liebesdrama?) Im Brunnendorferwald in der eine halbe Stunde oberhalb Marburg an der Kärntner Bahn gelegenen Gemeinde Lembach wurden heute Nachmittag die Leiche eines sehr hübschen, feingekleideten Mädchens, das ungefähr achtzehn Jahre gezählt haben mochte, mit einer Schußwunde in der rechtsseitigen Schläfe, und

neben der Leiche ein schwerverwundeter, etwa sechsundzwanzig Jahre alter Mann, der bereits im Sterben lag, aufgefunden. Der Mann, der kurzgeschneidene Vollbart trägt, elegant gekleidet war und eine goldene Uhrkette bei sich hatte, hielt in der rechten Hand einen Revolver. Die jungen Leute waren, wie angenommen wird, mit dem Kärntner Zug in Lembach angekommen.

**Graz, 1. März.** (Slovenische Frechheit.) Mehrere deutsche Studenten benötigten den Nachmittag des vorigen Sonntags zu einem Bummel über Land. In einem Gasthause, unfern von Graz, lehrten sie ein. Friedlich und frohgemuth saßen sie beisammen und freuten sich des edlen Nebenfastes. Doch bald sollte ihre Freude in unliebsamer Weise gestört werden. Eine zweite Gesellschaft trat in die Stube, bestehend aus mehreren Herren und einigen Damen. Unter den ersteren waren zwei l. u. l. Krieger, davon einer Feldwebel im 87. Infanterie-Regimente ist. Die Studenten schenkten den neu Angekommenen zunächst keine weitere Beachtung und setzten ihre Unterhaltung ruhig fort. Bald aber wurde das Gespräch am Nebentische lauter. Man hörte nun, daß die Gesellschaft jenes Gemenge von Deutsch und Slovenisch sprach, das man unter gebildeten Slovenen so häufig beobachtet, weil sie sich anscheinend in ihrer eigenen Muttersprache nicht hinreichend verständlich machen können. Die vor-dringliche Sprechweise mußte den Studenten natürlich auffallen, umsomehr, als wiederholt Worte von Zivio! naša zemlja (unsere Erde), slovensko serce (das slovenische Herz), slovenska plemenitost (slovenische Vornehmheit) u. s. w. mit unverkennbarer Absicht besonders laut gerufen wurden. Vor allen that sich dabei der schon angeführte Feldwebel hervor, der sich auch in Cilli bereits als slovenischer Kampfhahn und pervalkischer Provocator bemerkbar gemacht hat. Daß die deutschen Studenten über dieses Benehmen nicht erbaunt waren und ein gewisses Gefühl im Herzen spürten, das sich in die Hände fortpflanzt, dürfte kaum wunderbar erscheinen. Obwohl nun unter solchen Umständen ihre Unterhaltung empfindlich litt, hielten sie doch aus Gründen der Ritterlichkeit an sich, denn es waren, wie gesagt, auch Damen in der anderen Gesellschaft. Als jedoch die ganz offenbar in der Absicht zu provocieren, hingeworfenen Redensarten kein Ende nehmen wollten, und schließlich sogar ein slovenisch-nationales Lied, erst schüchtern, dann aus vollem Halse erscholl, da hatte die Geduld der Deutschen ein Ende erreicht und sie gaben ihre gerechte Entrüstung in lauten Rufen des Mißfallens kund. Die energische Zurechtweisung wirkte insofern, daß der Gesang verstummte und die Herren Pervalen ihre Bemerkungen soweit dämpften, daß sie auf ihren Tisch beschränkt blieben. Doch war es einzig und allein nur der Besonnenheit der deutschen Studenten und ihrer Rücksichtnahme auf die weiblichen Mitglieder der slovenischen Gesellschaft zu danken, daß die ganze Angelegenheit nicht einen weniger friedlichen Ausgang fand. — Der erzählte Fall ist an sich nicht von großer Bedeutung; lehrreich aber ist er, denn er zeigt wieder einmal, wie weit der slovenische Größenwahn gediehen, wie weit die slovenische Frechheit vorgebrungen ist. Nicht nur in Laibach, auch in der deutschesten Stadt Graz sprechen die Slovenen von „ihrer Erde“, auch hier wollen sie deutsche Gesellschaften durch slovenischen Gesang vertreiben. Aber, was Wunder? Dieser Uebermuth der Slaven wird ja in Steiermark von den duldsamen Deutschen selbst großgezogen und er wird gewiß nicht aufhören, solange die Deutschen dort, wo sie in der Mehrheit sind, über kleinlichen Bedenken ihre nationale Pflicht versäumen, statt ihre Uebermacht mit der gleichen Rücksichtslosigkeit, wie anderswo unsere Gegner, zu gebrauchen.

**Kleine Nachrichten.** Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth befinden sich bereits in Mentone. Der Präsident der französischen Republik begrüßte mittels Schreibens das Kaiserpaar. — Die Grazer Statthalterei inhibierte den Beschluß des Grazer Gemeinderathes betreffend das Verbot des

Schächtens. — Anlässlich der Defraudation des Hauptcassiers Ferkles hat die Allgemeine Arbeiterkranken-Unterstützungscasse in Wien eine eingehende Prüfung der Bücher und der Cassé angeordnet. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die drei Cassiere dieses Institutes dasselbe seit Jahren betrogen und um eine namhafte Summe (über 10.000 fl.) geschädigt haben. — Aus Salzburg, 28. Februar wird geschrieben: Heute Nachmittag wurde auf dem Communalfriedhofe der 28jährige Kaufmannsohn und Hörer der Medicin in Graz, Josef Steinberger unter allgemeiner Theilnahme beerdigt. Der Tod desselben war durch einer in Duell empfangene Siebwunde herbeigeführt worden. — Budapest, 2. März. In einem Zimmer des Neugebäudes wurden gestern Abend der Lieutenant des 4. Artillerie-Regiments Eduard von Konrad und das 17jährige Bürgersmädchen Anna Kapka erschossen aufgefunden.

### Vermischtes.

\* (Ein Faschingspoem Gustav Freytag's.) Aus Wiesbaden, 5. Februar, schreibt man: Gelegentlich eines gestern von der hiesigen Casinogesellschaft veranstalteten Costümfestes kam ein Festbüchlein zum Verkauf, welches u. a. Beiträge hier lebender Schriftsteller enthielt. Gustav Freytag, welcher auch an dem Feste theilnahm, hat darin in folgender origenellen und reizenden Art den deutschen Volksharakter apostrophirt:

Seit tausend Jahren der Erdenfahrt  
Bewahrt der Deutsche die alte Art:  
In strengem Leben ein fröhliches Herz,  
Gesellig zu theilen Lust und Schmerz,  
Doch Schweres still geheim zu tragen.  
Er fürchtet auf Erden nicht Teufel und Tod,  
Nur schafft ihm jede Fliege Noth;  
Er fordert, die Welt soll größer sein,  
Und brückt sich in jeden Keller hinein.  
Und jugendwarm ist die Sehnsucht geblieben,  
Dem Großen zu trauen, hingebend zu lieben,  
Vertraut er und liebt er, so klingt aus der Kehle  
Sein froh'stes Lieb, wie Sang der Lerche.  
Du allerliebste deutsche Seele!  
Am Tage so klug und Abends ein Narrchen.

### Briefkasten.

Wegen Ueberfülle an Stoff entfällt heute die Fortsetzung des Romanes v. Mark Derwal: „Die Rettung der Ostmark“.

Die Redaction befindet sich Hauptplatz Nr. 5. Sprechstunden des Redacteurs von 11—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertage ausgenommen. Schriftliche Mittheilungen können in dem bei der Eingangsthüre zum 1. Stockwerke angebrachten Briefkasten der „Deutschen Wacht“ jederzeit hinterlegt werden. Jedwede redactionelle Angelegenheit wolle nur auf diesem Wege oder durch persönliche Rücksprache mit unserem Redacteur erledigt werden, sowie auch alle Beschwerden, das Blatt betreffend, an ihn geleitet werden mögen. — Redactionschluss an Zeitungstagen mittags 12 Uhr.

### Tinct. capsici compos.

(Pain-Expeller),  
bereitet in Richters Apotheke, Prag,

allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Küstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verfälscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schlußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenjah zur echten Seide nicht kräuselt, sondern frülmt. Hierbei ist man die Asche der echten Seide, so gerührt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henederg (f. u. f. Hoffst.), Zürich verfenbet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Noden und ganze Stücke porto- und zollfrei n<sup>o</sup> 9 Haus. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 5 Kr. Porto nach der Schweiz.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

# Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

**Werthpapiere des In- und Auslandes, Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Creditinstituten, Staats- und Banknoten, Goldmünzen gegen eine mässige Depot-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

*Die Direction.*

Als **Nebeinstellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz. 1-53

**Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.**

**Heinrich Reppitsch**  
Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei 22-28  
Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

**Platz-Agenten**

werden in allen Ortschaften zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Prämienlosen gesucht. 5 bis 10 fl. leicht zu verdienen. Offerte an Bankhaus M. Grünwald Wien, L. Hoher Mart 13. 169-3

**Sägeblock-Verkauf.**

**Dominium Weixlstetten** hat auf dem Stapelplatz „an den Teichen“ zur Besichtigung und Berechnung durch Kaufliebhaber eine Partie von 164 Blöcken à 4'1 m lang Tannen und Fichten, und von 11 Stück Stämmen, in Summa 36 Blocklängen ausgestellt. — Sollte ein Kaufabschluss aus freier Hand nicht zustande kommen, so wird ein Termin für Licitation bekannt gemacht werden. 190

**Cillier Gewerbebund.**

Die P. T. Mitglieder des Cillier Gewerbebundes werden hiemit freundlichst eingeladen, zu der am Montag den 8. März, 8 Uhr abends im „Hôtel Strauss“ stattfindenden

**General-Versammlung**

recht zahlreich zu erscheinen.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Ausschusses über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Ersatzwahl des Ausschusses.
3. Besprechung des Bahnbaues Wöllan-Unterdrauburg.
4. Anträge und Interpellationen.

**Klee- und Gras-Samen,**

sowie sonstige landwirtschaftliche Sämereien ferners Gemüse- und Blumensamen,

Alles in garantiert bester Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen die

**Samenhandlung von Carl Prandstraller**

in GRAZ, Münzgrabenstrasse Nr. 48. Preisverzeichnis auf Wunsch gratis und franco.

**Heinrich Spuller,**

Schablonenfabrikant, Graz, Schörgelgasse 13

empfehl eine reiche Auswahl von stylgerechten

**Maler Schablonen,**

als: Wandmuster, Rosetten, Mitten, Ecken, Cassetten-Füllungen zu eingetheilten Plafonds, Friese, Borduren, Spiegelverzierungen u. s. w. Von Fachleuten angefertigt, nicht im Straf-hause erzeugt. 1357-10

**Theodor Gunkel,**

Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer. 133-A

**Sie husten** nicht mehr

bei Gebrauch von **Kaiser's Brust-Bonbons**

wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.** Echt in Pakete à 20 Kr. in der Apotheke v. **Baumbach's Erben** 5-19 **Herrn Adolf Marek.**

**Strangfalz-Ziegel**

aus der **Premstädter Falz-Ziegel-Fabrik** billigstes und bestes Bedachungs-Material empfiehlt und liefert die Haupt-Vertretung 186-10

**Othmar Jul. Krautforst** Graz, Eggenberger-Gürtel 12.

**Ganzer I. Stock allein,**

3 Zimmer gassenseitig, mit Balkon, 3 Zimmer, hofseitig, Gartenaussicht, mit 3 Eingängen und 2 Sparherdküchen etc. Vom 1. April 1894 zu beziehen gegen monatliche Zahlung von 35 Gulden. Anfrage: Hutniederlage, B. hubogasse 6. 180-6

Eine schöne 177-3

**Wohnung**

aus 3 Zimmern sammt Zugehör ist sogleich zu beziehen. Seiler (Neugasse) Nr. 2, I. Stock rechts (Kotzian'sches Haus) Anfrage in der Buchhandlung F. Rasch oder bei Herrn Cardinal, II. Stock links.

Schöne Hoch-

**Parterrewohnung**

bestehend aus 3 Wohnzimmern, Dienstkammer u. s. w. ist ab 1. Mai d. J. zu vermieten. — Auskunft ertheilt die **Bew. des Blattes.** 176-6

Verrechnende

**Wirtsleute**

werden für ein gangbares Wirtsgeschäft gesucht. Bedingung kinderlos und cautionsfähig. Auskunft ertheilt die **Verwaltung des Blattes.** 181-3



empfehl bestens **Jos. Matič.** 184-2



# Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

1305-50

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hotel Koscher).

Empfehlte sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.  
Grösstes Lager von Parfumerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

## Apotheker Herbabny's

unterphosphorigsaurer

1293-20

# Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die **Erfassung, Verdauung und Ernährung** befördernd, den Körper **kräftigend und stärkend**. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei **schwächlichen Kindern** besonders der **Knochenbildung** sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 23 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebliger beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Warmherzigkeit“

VII/1 Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Saubach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: A. König, Sonobitz: J. Pospisil, Graz: Anton Nebwed, Leibnitz: O. Nussheim, Marburg: G. Bancalari, J. M. Richter, W. König, Wureck: E. Reich, Pettau: B. Molitor, J. Behrbal, Radkersburg: M. Leyrer, Windisch-Feistritz: Fr. Beholt, Windischgraz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Guth, Liezen: Guisao Gröhwang, Laibach: W. Rayr.

## Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau** Post St. Leonhard, Kärnten. 35-26

## Allgem. Depositen-Bank in Wien

I. Schottengasse 1. — Teinfaltstrasse 2 (eigenes Haus).

Geldeinlagen werden übernommen, 1339-2

gegen Sparbücher bis auf Weiteres mit 3 1/2 % Verzinsung,  
" Kassascheine mit Stägig. Kündigung b. a. W. mit 2 1/2 %  
" " " " " " " " " " " 3 1/2 %

sowie in Conto corrente und auf Giro-Conto.

Vorschüsse auf Werthpapiere

werden zu mässigen Zinsen ertheilt.

Die Wechselstube

der Anstalt (Eingang an der Ecke des Hauses) empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Eisenbahnactien, Losen, Valuten und Devisen, ebenso zu Ausschreibungen und Accreditorungen für alle Lätze des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Aufträge für die Börse

werden mit grösster Sorgfalt ausgeführt, die Revision von Losen und verlosbaren Effecten gratis besorgt und fällige Coupons ohne Abzug bezahlt.

# Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des  
C. BRADY in Kremsier (Mähren),



ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 45 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Cilli: Apoth. J. Kupferschmid.

# Equitable

Erste und grösste

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650.130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225.790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715.594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405.613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974.539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stock im Eisen-Platz in Wien im Werte von 2,300.000 Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Erlebens-Policen mit 20jähriger Gewinnst-Ansammlung).

Police Nr. 78.580 auf das Leben von L. M. Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre.

Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Ergebnisse 1893:

1. Saarwert Doll. 1608.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinsfusse von über 6% per Jahr).
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Police Nr. 77.773 auf das Leben von S. M. Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre.

Jährl. Prämie Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

Ergebnisse 1893:

1. Saarwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16.000.
3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

991-28

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, A. Wallovich, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: Josef Kalligaritsch.

## Neuer italienischer Rothwein

per Liter 28 kr.

## Alter Florentiner Weißwein

pr Liter 32 kr.

im Ausschank „Heidelberger Faß“.

In Gebinden von 56 Liter aufwärts 18 und 24 kr. per Liter.

Weinhandlung Josef Pallos.



## G. Neidlinger

Hoflieferant

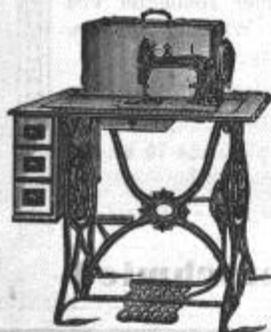
beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in Singer's

### Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in  
**GRAZ, I., Sporgasse 16.** 7—24

## G. Schmid's Nachfolger, Cilli



empfiehlt zu jeder Saison sein ganz neu und gut assortiertes Lager von

**Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,**  
sowie

### Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 83—49

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaenkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. — Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

**Stoffe für Anzüge.**

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4—14 etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

### Johann Stikarofsky,

Brünn, (das Manchester Oesterreichs) 128—20

Grösstes Fabriks-Lager im Werte von 1/2 Millionen fl. Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

## Excelsior-Kaffee

ist der beste gebrannte Bohnen-Kaffee, welcher bezüglich Kraft, Aroma und Ergiebigkeit selbst die verwöhnlichsten Ansprüche befriedigen muss.

### Der Excelsior-Kaffee

nach eigener Methode gebrannt, ist eine Melange der allerfeinsten Sorten, bedeutend besser, als alle anderen im Handel vorkommenden Qualitäten, bietet gegen dieselben 25% Ersparniss und hält sich Monate lang, ohne Kraft und Aroma einzubüssen. Darum versuche jede praktische Hausfrau den **Excelsior-Kaffee**, um sich von den unübertrefflichen Eigenschaften desselben zu überzeugen.

Zu haben bei:

### Ferdinand Pellé,

Specerei-, Material- und Farbwarenhandlung in Cilli.

Preis der feinsten Sorte Benennung Nr. 00 in Packeten zu 1, 1/2 und 1/4 Kilo 5. W. fl. 2.40, mittelfein Nr. 0 fl. 2.20 per Kilogramm. Gesetzlich geschützt und mit Schutzmarke versehen. 150—4

Erste ung. Dampf-Kaffeebrennerei, Budapest.

Gegründet  
1837.

## Paul Sprenger's

Gegründet  
1837.

Samenhandlung und Gärtnerei

Filiale Murplatz 9 Graz Grabenstrasse 44 u. 46

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Samen und gärtnerischen Producte. Versandt postwendend. Preisverzeichnisse auf gefälliges Verlangen kostenfrei. 105—5

III. Internationale Kunstausstellung, Wien 1894.

### Künstlerhaus

I. Lothringerstrasse Nr. 9. 156—15

Eröffnung 6. März. Schluss 31. Mai.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Entrée 50 kr. Verbunden mit einer Lotterie von Kunstwerken, 1 Los 50 kr.

## Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Frühjahrs-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, complete Kinder-Anzüge und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**CARL ROESSNER,**  
Damen-Kleidermacher.

## Rathhausgasse 16

## Die Parquetten-Fabrik in Salcano bei Görz

empfiehlt ihre Producte, welche aus hartem massiven und gut abgelagertem Holze bearbeitet, in 35 verschiedenen Original-Mustern, wie auch nach von den Herren Bestellern vorgeschriebenen Dessins, zu Preisen, welche keine Concurrenz scheuen, geliefert werden. — Musterbuch auf Verlangen gratis und franco. — Auch wird eine grosse Partie Nussholz-Bretter, waggonweise, zu sehr billigen Preisen verkauft.

## Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, complete Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.—; aus hochfeinsten fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes. 134—26

Vom königl. ung. Staat subventionierte 34—10

## I. UNG. MASCHINÖL & FETTWARENFABRIK PRESSBURG

offeriert Ia **Maschinöle, Wagen- und Lederfette** zu staunend billigen Preisen bei garantiert guten Qualitäten.

Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

IV 894/7.

# Edict.

Vom k. k. Notar Vincenz Toplak als in der Verlasssache nach der zu St. Marein verstorbenen Frau Marie Supantschitsch bestellten Gerichts-Commissär wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Erbsinteressenten die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in obigen Verlass gehörigen, gerichtlich auf 3285 fl. 90 kr. geschätzten sub E.-Zahl 91 der Cat.-G. St. Barbara einkommenden und im Markte St. Marein sub. Cons. Nr. 1 gelegenen Hansrealität bewilligt und hiezu eine einzige Feilbietungstagsatzung auf den 27. März 1894 von 10—12 Uhr vormittags in der Kanzlei des Gefertigten angeordnet, wobei die feilzubietenden Objecte zunächst in vier Gruppen geordnet und sohin zusammen um den Gesamtmeistbot, doch nicht unter dem Schätzungswerte und unter dem Vorbehalte zur Feilbietung gelangen werden, daß den Tabulargläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibt.

Die Licitationsbedingungen, wornach jeder Licitant insbesondere noch ein 10%iges Badium vom Schätzwerte der einzelnen Realitätengruppen zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll könne in der Kanzlei des Gefertigten eingesehen werden.

St. Marein, am 18. Februar 1894.



**Vincenz Toplak,**

k. k. Notar als Ger.-Cour.

**5 bis 10 fl. täglichen**  
sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe v. ges. gestatteten Losen u. Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ a. d. Annoncen-Exp. J. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19. 81.

In jeder Pfarre oder Ortsgemeinde wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere Persönlichkeit als

## Vertrauensmann

mit gutem Nebenverdienste angestellt. Briefl. Anfragen unter „201,191“ Graz, postlagernd. 83.

**Thonöfen-Fabrik und Thonwaren-Fabrikation**  
Lorenz Schleich  
GRAZ  
Sparbersbachgasse und Schörgelgasse 3. 16-2

## Große Wohnung

in schöner Lage, bestehend aus 5 Zimmern u. s. w. ist sogleich zu vermieten. — Anzufragen „Café Hausbaum“. 178-3

Zwei

## Wohnungen

zur grünen Wiese, je zu drei Zimmern, Küche, Zugehör, ferner ein möbliertes Zimmer für einen Herrn oder Dame sammt Verpflegung zu vermieten. 151-12

## Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzl. erlaubten Staatspapieren u. Losen gegen günst. Zahlungsbedingungen engagirt. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100—300 Gulden zu verdienen. Off. sind an Bernát Rózsa, Budapest, Marie Valerigasse Nr. 4, zu richten. 86-6

## Jacob Verhofschegg

Tischlermeister 1363-12

Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohrsesseln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

## Zur Saison

Vorzügliche keimfähige Samen.

der feinsten Gemüse- u. Blumen-Gattungen, aller Gras- und Kleesorten: Oekonomie- und Waldsamen, feinsten Speise-Saatkartoffel, u. liefert in bester Qualität die seit 1811 bestehende Samenhandlung zum

## schwarzen Rettig

ineGras, Murplatz Nr. 1. gegen über dem eifrnen Hause. Vertrag mit der Samen-Controll-Station, Graz. — Verzeichnisse werden über Verlangen gratis verabfolgt oder speisenfrei eingekendet. 153-3

Haben Sie  
**Sommersprossen?**  
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Leint? — so gebrauchen Sie  
**Bergmann's Silkenmilch-Seife**  
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.  
à Stück 40 kr bei Johann Warmuth und Franz Nischlawy. 342-30



## Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. Österr. Regierung  
Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40

**Red Star Linie**  
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

## Vermiethungs-Anzeige.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause, Herrngasse Nr. 25, im zweiten Stocke sind zwei

## schöne Wohnungen

mit je 3 Zimmern, Küche und Zugehör und zwar die eine sogleich, die andere mit 1. Juni l. J. bidig zu vermieten.

Auskünfte ertheilt der Hausbeforger im Sparcassegebäude, Ringstraße Haupteingang, Parterre links.

Die Direction.

Gigerl sein, das ist fein!

**Soeben eingetroffen aus der Nürnberger Lyra. Bleistift-Fabrik.**

**Gigerl-Stifte**

Ist auch als Spazierstock zu verwenden. Zu haben in versch. Größen bei:  
**Joh. Rakusch, CILLI, Hauptplatz 5.**

NEUEHEIT!

Gigerl sein, das ist fein!

Echter Grazer 1248-10  
**Gicht u. Blutreinigungs-Thee**  
unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus, Anschoppung der Baucheingeweide, Blähungen Verschleimung 80 und 40 kr.  
**Gichtbalsam**  
zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 kr.  
Apotheke „zur Sonne“, Graz, Jakominiplatz Nr. 24.

Elk

## Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig findet sofort Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung Carl Tischler in Wöllan. 194-

## HAUS

zu verkaufen in Schönstein, Unter-Steiermark, am Hauptplatz gelegen, einstöckig, 6 Zimmer, 2 Küchen, Geschäftslocal und sonstige Nebenräume, Stallungen, und anderer Wirtschaftsräume mit angrenzendem Garten, ausserdem 1 Joch Feld und 4 Joch Wald, alles im Bezirke Schönstein gelegen. — Mündliche oder schriftliche Anfragen sind zu richten an die Eigenthümerin Frau Irma Perz in Schönstein. 199-3

Bei **Jakob Zokann** wird alte **Deckenwolle**

schön und billig gekrampelt und werden zugleich

**Bettdecken**

verfertigt. **Wokaunplatz Nr. 1.**

**S. F. Schalk, Lichtenwald**

kauft billige **Zugpferde.** 192-6



1104

Gegen Husten und Catarrh, bes. der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist beitempflohlen die

## Kärntner Römerquelle.

— Naturecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Matič

Habe von meinem vielfach prämiirten Raffeesflügel abzugeben:

**Brahama-Patra**, licht.  
**Cochin-China**, gelb.  
**Holländer**, schwarz mit weißer Haube.  
**Hondans**.  
**Langshan**, schwarz, glattbeinig.  
**Minorkas**, weiß.  
**Namelstloher**.  
**Silber-Byhandottes**.  
**Truthühner**.  
**Siebenbürger Nactthälse**.  
**Spanische Zwerghühner**.  
**Niesen-Enten und Gänse**.

Preis pro Stück fl. 3. Ich versende nur hochfeine, 3-5 Monate alte Thiere und leiste für absolute Reinheit der Rasse und gute Ankunft jede Garantie.

**Max Pauy**, Geflügelzucht-Anstalt in Köflach (Steiermark) 1066-6

**Cin** in der nächsten Umgebung Cilli's angestellter Oberlehrer, welcher aus dem französischen für Lehrerbildungsanstalten, Bürger- und Volksschulen u. s. w. lehrbefähigt ist, wäre geneigt, in dieser Disciplin Unterricht zu ertheilen, wenn eine gewisse Anzahl von Schülern bzw. Schülerinnen sich melden würden.

Anfragen erledigt aus Gefälligkeit die Firma Johann Rakusch. 163

**Visitkarten** in schönster Ausführung liefert zu den billigsten Preisen die

**Buchdruckerei Joh. Rakusch.**

## Hotel zum goldenen Löwen.

Heute Samstag den 3. und Sonntag den 4. März 1894.

Nur zweitägiges Gastspiel der Elitengesellschaft

# JOSEF MODL

welche sich auf der Durchreise nach Abbazia befindet.

Auftreten folgender hervorragender Kunstkräfte:

## Rudolf und Rosa Riedl

Excentric-Duetisten.

Gastspiel der bekannten Soubrette

**Mitzi Schütz**

vom k. k. Carltheater.

Verwandlungskünstlerin

**Nagy Mariska**

in 6 verschiedenen Costümen.

Specialität I. Ranges.

**Friedr. Regn s** mit seinem unübertrefflichen „Tarara bumdie“ auf Reisen

## „Die beiden Garçon“

JOSEF MODL, Wiens bester Komiker.

**Carl Recher,**  
Capellmeister.

**Carl Natzler,**  
Impresario.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 kr.

Die Gesellschaft ist nicht zu verwechseln mit herumreisenden Volkssängern, jede einzelne Nummer ist eine Specialität aus dem Etablissement Ronacher.

## Peronospora - Spritzen

eigener Erzeugung, mit Kolbenpumpe, äusserst leicht zu handhaben und sehr dauerhaft. Aus Kupfer complet à fl. 12. aus verzinkt Blech mit Anstrich „ 9. behufs rechtzeitiger Lieferung werden Bestellungen entgegengenommen. 187-18

Ein

## Theilnehmer

zum Wiener Tagblatt wird gesucht, ein Acker  $\frac{1}{2}$  Joch, ist zu Verpachten und eine Wohnung aus 3 Zimmern sammt Zugehör ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltung 202-3

## AGENTEN

für den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose auf Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision bei Verwendbarkeit auch gegen fixes Gehalt engagiert. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co. Budapest. 185 Gegründet im Jahre 1874.

Tüchtigen,

## redegewandten Personen

wird Gelegenheit geboten sich einer schönen Nebenverdienst zu verschaffen, Offerten sub **R. C.** an die Annoncen-Expedition Schalek, Wien 196-3

## Kneipp-Malz-Kaffee

von **Gebüder De z Bregenz**, verpackt in rothen vieredigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn **Dr. Eugling**, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genuswert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit großem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als **Kaffee-Ersatz** verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren **Spezerei und Consumgeschäften.** 187-25

## Zeng-, Bau- und Maschinen-Schlosser MORIZ UNGER, CILLI.

### Nur bei Moriz Unger



sind zu haben: **Wagen und Gewichte, Nähmaschinen.** Auch werden alle Gattungen von **Maschinen-Reparaturen** schnellstens und billigst ausgeführt. — **Defecte Nähmaschinen** werden gegen neue renovierte umgetauscht oder angekauft.

Derselbe empfiehlt sich ferner zur Anfertigung von **Brunnen- und Wasserleitungs-Anlagen jeder Art.** — Die Preise der Pumpen und Wasserleitungsröhren, sowie aller Brunnen-Besandtheile werden nach Original-Preiscourant der Firma **W. Garwens** in Hannover berechnet.

**Kostenvoranschläge** und Auskünfte über Brunnen- und Wasserleitungs-Anlagen werden gratis und franco besorgt. 201

Wir empfehlen zur Frühjahrsaison unsere anerkannt vorzüglichen

## Düngemittel

wie: **Knochenmehl-Superphosphat, Amoniak-Superphosphat, Fäkal-Phosphat** (für feuchte, saure Wiesen) mit garantiertem Gehalte zu den billigsten Tagespreisen, **Podewitsche Fäkal-Extract-Fabrik Graz.** 19-2

Schutz-	Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel. Stärkende Einreibung vor und nach grossen Touren.	Schutz-
	<b>Kwizda's Gichtfluid</b>	
	Haupt-Depot: <b>Kreisapotheke Korneuburg bei Wien</b> zu beziehen in allen Apotheken Man achte gefälligst auf die Schutzmarke u. verlange ausdrücklich	
Marke Preis $\frac{1}{4}$ Flasche öst. W. fl. 1.—.	<b>Kwizda's Gichtfluid</b>	Marke Preis $\frac{1}{4}$ Flasche öst. W. fl. 1.—.

## ALBIN FLEISCHMANN

Leinenwaren- & Tischzeng-Fabriks-Niederlage  
Wäsche-Confection, Wirkwaren und Brautausstattungen  
nur eigene Erzeugung.

„Zum Herrnhuter“, Graz Luegg.

Feinst Innsbrucker Damenloden

in verschiedenen Farben.

Muster auf geehrtes Verlangen franco.

## Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich dem hochgeehrten Adel und den P. T. Bewohnern von Cilli und Umgebung bekannt zu geben, dass mir von der hohen k. k. Statthalterei in Graz eine Concession mit der Berechtigung zur Vermittlung von Dienstboten und Wohnungen, verliehen worden ist.

Das Geschäftslokale befindet sich:

**Hauptplatz Nr. 15.**

Indem ich mich bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, dass ich stets bestrebt sein werde die an mich gestellten Anforderungen in jeder Richtung gewissenhaft nachzukommen und erlaube mir die Bitte, mich durch zahlreiche Aufträge gütigst zu unterstützen.

Hochachtend

Cilli, am 1. März 1894.

**Therese Hüttig.**